



## D'Steisuppe

Nach däm wunderschöne Lied näme mir euch mit voruse, so dass mir dä schön Frühligstag mitenand chöi verbringe – chömet mit üs uf ene Spaziergang – zäme mit der junge Frou Ronja, wo zfriede vo Dorf zu Dorf wanderet. Sie gniessts. Vo Zyt zu Zyt blibt sie chli stah, u gniesst d Sunne, oder lost de Vögeli zue.

Es isch churz vor em Mittag u langsam macht sich bi ihre dr Hunger breit – dr Mage chnurret u darum seit sie zu sich: "Itz muess i öppis ässe!"

I ihrem Rucksack suecht sie nach öppis Ässbarem – sie nuschet u nuschet – ja sie chehrt sogar dr ganz Rucksack – aber nüt – nid emal die chlinschti Brotrinde findet sie.

Aber so schnäll git sie nid uf. Ganz ir Nächi steit es Hus. Dert wott sie ga chlopfe. Sicher git ihre öpper es Stück Brot u emänt no de Wurst derzue. Bi däm Gedanke louft ihre ds Wasser im Mu zäme- Sie macht sich uf e Wäg und chlopfet a d'Türe.

Es geit nid lang, d'Türe geit uf. E Ma mit em ne grimmige Gsicht luegt se a!

"Guete Tag", seit die jungi Frou fründlech. "Loset guete Ma, i bi scho lang underwägs u ha Hunger. Aber mi Rucksack isch läär- u darum wett ig öich frage ob dir mir viellicht es Stück Brot hättet – u wär weiss, villicht no grad e Wurst derzue?"

Dr Ma luegt die frömdi Frou vo zoberst bis z underst a u seit de hässig:

"Was fällt öich i? I kenne öich ja nid es mal – machet dass dir furtchömet – mir wei hie keni Frömde u zudäm ha ni sälber nüt ds Aesse im Hus."

Scho wott er d Türe zuschla – aber so schnäll git die hungregi Wandersfrou nid uf:

„Was dir heit nüt ds Ässe im Hus? Das macht nüt – da chan i euch sogar hälfe – i ha nämlech e Zouberstei im Hosesack – mit däm chönnt ig üs e feini Suppe choche – i bruchti nume e Topf mit heissem Wasser."

Itz wird dr alt Ma aber gwundrig! Wie isch äch das möglich, dass me mit em ne Stei e feini Suppe cha choche?

"E Steisuppe? Das hani ig itz miner läbtig no nie ghört! Lueget", seit er schnäll, "dert han i grad heisses Wasser ir Pfanne – chömet ine aber wartet de no grad mit öiem Kunststück – i wott no grad schnäll miner Nachbare ga hole – das müesse doch die o gseh."

D'Nachberslüt löh alles la liege u renne i ds Hus vom alte Ma – gspannt stöh alii um d Pfanne mit em heisse Wasser.

Mit ere ärnachte Mine leit d'Wandersfrou ihre Stei i d Pfanne – rüehrt andächtig drin ume – u probiert de schliesslech.

"Mmh – isch das fein – ussert – villicht fähle no es paar Händöpfle – das miechs itz grad no us."

"Händöpfel?" Seit eine vo de Nachbere.

Es geit nid lang – u er isch wieder da! Süferli tüe si d Händöpfle id Pfanne...

Wieder rüehrt d Wandersfrou u probiert de vo nöiem.

"Mmh – scho viel besser! Aber mit es paarne Rüepli – wär die Suppe es Gedicht."

"Rüepli?" Seit einei vo de Nachbarinne.

Nach churzer Zyt chunt sie dermit derhär. Sie löh o d'Rüepli no chli la chöcherle u de probiert sie wieder.

"Mmh – i ha öich sicher nid ds viel versproche – die Steisuppe wird öich schmöcke – villicht chönt me no chli Louch derzue tue – aber es isch nid unbedingt nötig..."

"Louch?" Seit einei e anderi vo de Nachbarinne. Und huschet dervo.

Bim Warte uf die feini Suppe brichte d'Nachbare chli mitenand u heis gwüss luschtig...

Wieder probiert d Wandersfrou: "E Troum säge n i euch! Dir wärdets nid gloube – aber ds Tüöpfli uf em i – das wär itz no d Chuscht vom ne paar Würstli."

U chum hets sis usgsproche – seit scho e Nachbar.

"E Wurscht, i ha eini deheime. I gah se grad gah hole."

Ungerdesse deckt der alt Ma dr Tisch. Lueget ne mal a – er luegt gar nüm so grimmig dri!

De Nachbare muess me nid 2 x säge, sie sölle zueche sitze wo d'Wandersfrou d'Suppe mitts uf e Tisch stellt. Es chlatsche alli fröhlech i d'Händ!

Andächtig u z friede ässe sie mitenand die wunderbari Steisuppe!

Sie si no nid esmal fertig, steit dr Nachbar, wo d Händöpfle brunge het uf u seit: "I hät no e Fruchtchueche daheime – dä hole n i grad zum Dessert."

U d Frou wo d Rüepli bigstüret het meint: "I ha no e Schüssle Crème – i ga se grad ga hole."

"U i hätt no e früschi Ananas", seit dr Nachbar wo dr Louch brunge het.

Dr grimmig alt Ma, wo eigentlech die frömdi Frou gar nid het wölle inelah, steit uf u bringt Kafi u Tassli.

Natürlech wott sech o dr Ma mit de Würstli nid la lumpe – u holt sini Gützibüchse.

U de bringt er no grad si Nachbar mit em Oergeli mit – u jitze geits ersch richtig los!

Es isch scho spät am Namitag. Wie lang isch es scho här, sit all die Lüt so friedlech zämeghöklet sy?!

Isch äch dä Stei vo dr Wandersfrou würklech e Zouberstei?

Um- und Nacherzählung des Bilderbuches „Steinsuppe“. Wir empfehlen jedem Kirchensonntagsteam, die Geschichte angepasst auf ihre Situation und Gemeinde nach zu erzählen und das Bilderbuch als Grundlage dafür zu beschaffen.

Steinsuppe, Moritzverlag, [Anais Vaugelade](#), aus dem Französischen von Tobias Scheffel, ISBN 978-3-89565-115-1